

im Südchinesischen Meer (XNA, 29.5.84), während das vietnamesische Parteiorgan "Nhan Dan" darin wieder einmal den chinesischen "Plan" enthüllt sah, "nach Süden zu expandieren" (nach: MD, 1.6.84). -sch-

*(17)

Kriminalitätsrate gesunken

Die Kriminalitätsrate soll im 1.Quartal 1984 um 33,2% im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgegangen sein. Dies erklärte der Präsident des Obersten Volksgerichtshofes, Zheng Tianxiang, in seinem Arbeitsbericht auf der 2.Tagung des VI.Nationalen Volkskongresses am 26.Mai 1984. Zheng führte diese positive Entwicklung zurück auf die verschärfte Bekämpfung der Gewaltkriminalität seit Herbst letzten Jahres. Zheng räumte jedoch ein, daß eine Reihe von Fällen ohne Sorgfalt behandelt worden seien. Einige Urteile hätten nicht den begangenen Straftaten entsprochen, und in einigen Fällen habe man sich nicht an die Strafprozeßordnung gehalten. Die Gerichte würden jedoch Maßnahmen ergreifen, um Fehlurteile zu revidieren. Zheng machte keine Angaben darüber, ob von den zugegebenen Verfahrensfehlern auch Angeklagte betroffen waren, die hingerichtet wurden. -sch-

*(18)

14 Mio. Muslime in der VR China

Nach Angaben des Präsidenten der Islamischen Vereinigung Chinas, Al-Haji Muhammad Ali Zhang Jie, bekennen sich 10 der 55 nationalen Minderheiten in der VR China zum Islam. Diese 10 Moslem-Minoritäten zählen insgesamt 14 Mio. Menschen. Für sie gibt es gegenwärtig rund 20.000 Moscheen in den verschiedenen Landesteilen Chinas. (XNA, 24.5.84, nach: SWB, 29.5.84) -sch-

VERTEIDIGUNG

*
*
* * * * *

*(19)

Militärdienstgesetz verabschiedet

Ein neues Militärdienstgesetz ist Ende Mai 1984 auf der 2.Tagung des VI.Nationalen Volkskongresses verabschiedet worden. Danach sind alle Bürger der Volksrepublik China verpflichtet, Militärdienst abzuleisten. Männliche Bürger werden zwischen dem 18. und 22.Lebensjahr eingezogen. Weibliche Bürger können ebenfalls verpflichtet werden, falls Bedarf hierfür besteht. Die Zeitdauer für die Wehrpflichtigen im aktiven Dienst beträgt für das Heer 3 Jahre und

für die Marine sowie die Luftwaffe 4 Jahre. Bei Bedarf kann der aktive Dienst auf freiwilliger Basis um 1-2 Jahre und bei der Marine und den Luftstreitkräften um 1 Jahr verlängert werden. Wer insgesamt 5 Jahre aktiven Dienst abgeleistet hat, kann seine Übernahme als Freiwilliger beantragen. Die Mindestzeitdauer des aktiven Dienstes für einen Freiwilligen beträgt 8 Jahre und die Höchstdauer 12 Jahre bzw. 13 und 17 Jahre bei Anrechnung der verlängerten Wehrpflichtszeit von 5 Jahren. Spätestens im Alter von 35 Jahren endet die aktive Dienstzeit der Freiwilligen. Das Gesetz regelt auch die Wiedereingliederung der aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Wehrpflichtigen und Freiwilligen.

Mit dem neuen Militärdienstgesetz werden auch die militärischen Ränge wieder eingeführt, die zu Beginn der Kulturrevolution abgeschafft worden waren.

Zur Reserve zählen neben ausgeschiedenen Wehrpflichtigen vor allem die Mitglieder der Miliz. Die Altersgrenze beträgt bei der Miliz 28 Jahre. Die Aufgaben der Miliz, die sich hauptsächlich aus nebenberuflichen Milizionären zusammensetzt, reichen von der Produktion über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bis hin zur Landesverteidigung.

Außerdem sieht das Gesetz die Einführung einer militärischen Ausbildung durch höhere Lehranstalten und Hochschulen vor. -sch-

*(20)

Linkstendenzen in der Armee

Vor Führungskadern der in der Militärregion Shenyang stationierten Einheiten des Heeres, der Luftwaffe und der Marine hat ZK-Generalsekretär Hu Yaobang am 19.Mai 1984 in Shenyang die Überwindung "linker" ideologischer Einflüsse als die wichtigste Aufgabe der politischen Ausrichtung der Kommunistischen Partei Chinas bezeichnet. Die Militärregion Shenyang nimmt nicht nur militärisch eine Sonderstellung ein - hier sind, neben der Militärregion Beijing, die meisten Panzer- und Infanteriedivisionen stationiert -, sondern spielt auch politisch offensichtlich eine Sonderrolle, da sie als einzige der elf Militärregionen nach wie vor von einem Kommandeur geführt wird, der in der Kulturrevolution militärisch und politisch Karriere machte: Li Desheng. In diesem Zusammenhang könnte die Mahnung des stellvertretenden Vorsitzenden der ZK-Militärkommission, Yang Shangkun, der Hu Yaobang nach Shenyang begleitete, gesehen werden, daß im

Verlauf der Ausrichtung der Partei keiner der Befürworter der Kulturrevolution ungestraft davon kommen dürfe. Die "Kulturrevolution" müsse vollständig negiert werden, forderte Yang Shangkun weiter, und bezeichnete den Stand der Ausrichtung der Parteiorganisationen innerhalb der Armee als "nicht schlecht", was de facto so viel wie ziemlich miserabel bedeutet (RMRB, 20.5.84). -sch-

KULTUR

*
*
* * * * *

*(21)

Stellungnahme des Ministerpräsidenten zum Kampf gegen die "geistige Verschmutzung"

In seinem Regierungsbericht auf der 2. Tagung des VI. Nationalen Volkskongresses nahm Ministerpräsident Zhao Ziyang u.a. zu dem Kampf gegen die sog. "geistige Verschmutzung" Stellung. Er bejahte diesen Kampf und stellte ihn als unverzichtbar für den Aufbau einer sozialistischen geistigen Zivilisation hin, indem er zugleich betonte, daß der Kampf für den Staat eine langfristige, grundlegende Aufgabe darstelle. Die Eindämmung der "geistigen Verschmutzung" auf ideologischem und kulturellem Gebiet habe deutliche Erfolge gezeitigt, man habe die ungunstigen Tendenzen einer kleinen Gruppe von Leuten, die geistige Verschmutzung betrieben, zum Stillstand gebracht und pornographische Bücher und Zeitschriften verboten.

Mit der Begründung, man habe hinsichtlich einiger politischer Maßnahmen die Abgrenzungslinien nicht genügend klar gemacht (gemeint ist offensichtlich die Abgrenzung zur Kulturrevolution), gestand der Ministerpräsident ein, daß es in manchen Orten und Einheiten zu unangemessenen Handlungsweisen gekommen sei; doch sobald diese zur Kenntnis gekommen seien, habe man sie sofort berichtet. Die Forderung der Massen nach einem verschönerten geistigen und materiellen Leben sei vollkommen richtig und sollte unterstützt werden, doch dürfe auf keinen Fall zugelassen werden, daß diese Forderung mit geistiger Verschmutzung in ideologischer Hinsicht verwechselt würde (RMRB, 16.5.84, S.2).

Seit Beginn des Jahres 1984 ist der Kampf gegen die "geistige Verschmutzung" merklich abgeflaut. Die Erklärung dafür läßt sich aus dem Regierungsbericht ablesen: Vielfach scheint man unangemessen scharf gegen Intellektuelle vorgegangen zu sein. Um die Intellektuellen nicht weiter zu beunruhigen,